

NIEDERSCHRIFT JFSKA/006/2006

über die Sitzung **des Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschusses der Stadt Billerbeck** am 23.11.2006 im **Kultursaal der Alten Landwirtschaftsschule**.

Vorsitzende:

Frau Gabriele Mönning

Ausschussmitglieder:

Herr Thomas Hagemann

Vertretung für Frau
Birgit Schulze Wierling

Herr Florian Heuermann
Herr Bernhard Kortmann
Herr Franz-Josef Schulze
Thier
Herr Martin Pfeiffer

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Karl-Heinz Handwerk

bis Verlauf zu TOP 1.
nö. S.

Herr Thomas Walbaum
Frau Stephanie Weitkamp-
Neuhaus

bis einschl. TOP 7. ö.
S.

Sachkundige Bürgerin gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 GO NW:

Frau Nicola Ebel

Vortragende Gäste:

Herr Ludger Althoff

zu TOP 1. ö. S.

Frau Maggie Rawe

zu TOP 1. ö. S.

Frau Soer-Sodmann

zu TOP 1. ö. S.

Frau Gisela Heymanns

Frau Sigrun Messing

zu TOP 1. ö. S.

Frau Ursula Stratmann

zu TOP 2. ö. S.

Frau Heike Thoms-

zu TOP 2. ö. S.

Rungenhagen

Herr Stahl

zu TOP 1. nö. S.

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks

Herr Jürgen Erfmann

Herr Peter Melzner

Herr Hubertus Messing

Herr Rolf Schmiedel

bis einschl. TOP 3. ö.
S.

Frau Birgit Freickmann

Schriftführerin

Zuhörer:

Herr Jochen Dübbelde

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 21:20 Uhr

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. **Betreuung von Kindern unter 3 Jahren in Billerbeck**
hier: Vorstellung verschiedener Angebote durch die Träger/Leiter
 Herr Melzner stellt auf Nachfrage von Herrn Pfeiffer das vom Jugendamt ermittelte Platzangebot für Kinder unter 3 Jahren vor. (Anlage 1 zu dieser Niederschrift).

Herr Althoff, Frau Rawe und Frau Soer-Sodmann erläutern das Angebot der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zur U3-Betreuung.

Neben der Kindergruppe Billerbeck e. V., für die im Jahr zwischen 21 und 29 Anmeldungen eingingen, von denen aber nur 2 bis max. 3 angenommen werden könnten, werde das „Haus Kunterbunt“ (Erläuterungen siehe Anlage 2) betrieben. Telefonisch hätten sie inzwischen die Mitteilung erhalten, dass sie als Spielgruppe anerkannt werden.

Von Frau Ebel zur Höhe des Elternbeitrages befragt, wird ein Betrag von 4,-- €/Stunde genannt. Nehme ein Kind jeden Tag im Monat das Angebot in vollem Umfang wahr (einschl. Mittagessen) dann betrage der Monatsbeitrag 754,-- €. Dieser hohe Beitrag könne durch die Anerkennung als Spielgruppe und die damit verbundene Förderung gesenkt werden. Der monatliche Beitrag für die KiBi betrage 350,-- €.

Herr Handwerk stellt fest, dass ein Monatsbeitrag von 754,-- € unzumutbar sei und nur von Wenigen aufgebracht werden könne. Deshalb werde es dringend Zeit, dass endlich die Richtlinien der Kindergartenfinanzierung geändert werden.

Herr Althoff weist darauf hin, dass niemand den vollen Monatsbeitrag in Höhe von 754,-- € zahle, weil kein Kind das volle Angebot im Monat ausnutze. Vielmehr werde das Angebot individuell genutzt.

Frau Heymanns stellt das Angebot der Evgl. Kirche zur Betreuung der unter 3-jährigen Kinder im „Regenbogenland“ vor.

Sie berichtet, dass in der Gruppe 15 Kinder von zwei bis drei Jahren betreut würden. Vereinzelt würden auch jüngere Kinder von 1 ½ - 1 ¾ Jahren aufgenommen. Dafür müssten aber Sonderanträge beim Kreisjugendamt gestellt werden. Die Gruppe nutze seit 3 – 4 Jahren an drei Ta-

gen in der Woche von 8:00 – 12:00 Uhr den 4. Gruppenraum des Ludgerus-Kindergartens in der Alten Landwirtschaftsschule. Vorher hätten sie den blauen Pavillon an der Ludgerischule genutzt. Die Gruppe, in der zwei Erzieherinnen tätig seien, bestehe seit 12 Jahren. Der Tagesablauf sei ähnlich strukturiert wie in den Kindergärten mit einem Freispiel, Frühstück und einem Stuhlkreis. Der Beitrag belaufe sich auf 45,- €/Monat und sei für 12 Monate zu entrichten. Eine soziale Beitragsstaffelung könnten sie sich nicht erlauben. Im Übrigen sei die Gruppe in den letzten Jahren immer voll belegt.

Frau Messing berichtet, dass der **Kindergarten St. Johann** seit dem 1. August 2006 die erste Regeleinrichtung in Billerbeck sei, in der durch Anwendung der sog. Budgetvereinbarung unter 3-jährige Kinder betreut werden. Zum 1. August seien 6 unter 3-jährige Kinder aufgenommen worden, wovon 2 Kinder mit dem Umrechnungsfaktor 2 und 4 mit dem Umrechnungsfaktor 2,5 gerechnet würden, also seien 14 Kindergartenplätze hierdurch belegt. Das führe zum Wohle der Kinder zu einer Reduzierung der Gruppenstärke. In den beiden Gruppen, in denen unter 3-jährige Kinder betreut würden, seien jeweils 3 Fachkräfte tätig.

Auf Nachfrage führt Frau Messing aus, dass die Eltern der unter 3-jährigen Kinder den nach Einkommen gestaffelten normalen Kindergartenbeitrag, ggf. mit einem Zuschlag für das Mittagessen zahlten. Von den unter 3-jährigen Kindern seien 4 in der Zeit von 7:00 – 14:00 Uhr incl. Mittagessen und 2 durchgängig von 7:00 – 16:30 Uhr in der Einrichtung. Für das nächste Kindergartenjahr lägen bereits 4 Anfragen für die Betreuung von Kindern ab 2 Jahren vor.

Zur Nachfrage, ob die Chance bestehe, das Angebot aufzustocken, erläutert Frau Messing, dass dies davon abhängen würde, wie in Billerbeck der Rechtsanspruch für unter 3-jährige Kinder erfüllt werden soll. Im Kindergarten St. Johann könnten 8 – 10 Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden.

Beschluss:

Die Informationen der Träger zur Betreuung von unter 3-jährigen Kindern in Billerbeck werden zur Kenntnis genommen.

Stimmabgabe: einstimmig

2. Vorstellung des Familienzentrums DRK-Kindergarten Oberlau durch eine Vertreterin der Einrichtung

Frau Stratmann und Frau Thoms-Rungenhagen vom DRK-Kindergarten Oberlau stellen die zusätzlichen Angebote und Aufgaben des Familienzentrums vor (Anlage 3 zur Niederschrift) und beantworten Fragen der Ausschussmitglieder.

Beschluss:

Die Trägerinformation zum Familienzentrum im DRK-Kindergarten Oberlau wird zur Kenntnis genommen.

Stimmabgabe: einstimmig

3. **Kulturprogramm der Stadt Billerbeck für 2007**

Herr Schmiedel geht in einem Rückblick auf die Veranstaltungen der Saison 2005/2006 ein und stellt dann das städt. Kulturprogramm für 2006/2007 vor (Anlage 4 zu dieser Niederschrift).

Herr Handwerk spricht Herrn Schmiedel Lob und Anerkennung für das gute und sinnvolle Programm aus.

4. **Bericht über das Familienferienprogramm 2006**

Herr Messing berichtet über die Veranstaltungen des Familienferienprogrammes 2006. Auf die Anlage 5 zu dieser Niederschrift wird verwiesen.

Herr Handwerk moniert, dass das Familienferienprogramm nicht vorab dem Ausschuss vorgestellt wurde. In diesem Zusammenhang halte er es für untragbar, dass immer wieder Sitzungen dieses Ausschusses ausfallen und Angelegenheiten, die den Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschuss tangierten, im Haupt- und Finanzausschuss behandelt würden. Die SPD-Fraktion habe das Gefühl, dass dieser Ausschuss „an die Kette gelegt“ werde. Er bitte das zu prüfen und den Ausschuss künftig nicht zu übergehen.

Frau Dirks betont, dass dieser Ausschuss nicht stranguliert werde. Wenn Themen vorgebracht würden, die beraten werden sollten, dann würden diese selbstverständlich von der Verwaltung aufgegriffen und in Abstimmung mit der Ausschussvorsitzenden auf die Tagesordnung gesetzt. Im Übrigen würden die Zuständigkeiten sehr genau beachtet.

Das Familienferienprogramm sei in diesem Jahr nicht vorab im Ausschuss vorgestellt worden, weil das Programm aufgrund der Fußballweltmeisterschaft erst sehr spät zusammengestellt werden konnte. Hierfür bitte sie um Verständnis.

Herr Messing ergänzt, dass das Ferienprogramm kurzfristig mit den Vereinen abgestimmt werden müsse. Deshalb könne er auch für das nächste Jahr nicht versprechen, dass das Programm rechtzeitig in der Sitzung vor den Ferien vorgestellt werden könne. Dies sei auch in den Jahren 2004 und 2005 nicht der Fall gewesen.

Abschließend bedankt sich Herr Messing bei den Vereinen, die an dem Programm mitgewirkt haben und betont, dass ohne ehrenamtliches Engagement ein solches Programm nicht umgesetzt werden könne. Eigentlich müssten noch mehr Vereine mitwirken, da die Verwaltung mit ihren Ressourcen fast am Ende angelangt sei. Die Vereine sollten die Möglichkeit nutzen, um auf sich aufmerksam zu machen und Nachwuchsförderung zu betreiben.

Der Bericht über das Familienferienprogramm wird zustimmend zur

Kenntnis genommen.

5. Städt. Kinderspielplätze
hier: Bericht über die Umsetzung der festgehaltenen Ergebnisse der
Spielplatzbereisungen in den Jahren 2004 bis 2006

Frau Mönning teilt mit, dass dieser Tagesordnungspunkt auf ihren Wunsch hin auf die Tagesordnung gesetzt worden sei. Sie sei von Bürgern angesprochen worden, die konsterniert darüber gewesen seien, dass zugesagte Maßnahmen auf den Spielplätzen bis heute nicht umgesetzt wurden. Es sei auch nicht in Ordnung, wenn dieser Ausschuss eine Spielplatzbereisung durchführe und im Gespräch mit den Nachbarnschaftsvertretern Dinge zusage und dann nichts passiere. Insofern sei sie erschrocken darüber gewesen, dass lt. Sitzungsvorlage noch Maßnahmen aus 2004 ausstünden.

Herr Erfmann führt unter Bezugnahme auf die Sitzungsvorlage aus, dass zwei Kinderspielplätze überarbeitet werden müssten. Die Neugestaltung des Kinderspielplatzes im Wüllen werde kurzfristig mit den Eltern abgesprochen. Der Spielplatz an der Kettelerstraße solle im Zuge des Neubaugebietes Sandbrink erweitert werden. Auch hier würden Gespräche mit den Eltern geführt. Ansonsten habe er sich jeden Spielplatz angesehen und festgestellt, dass z. B. auf dem Kinderspielplatz an der Sachsenstraße noch eine Rutsche fehle. Diese werde noch in diesem Jahr bestellt und zum Frühjahr 2007 installiert. Die anderen Spielplätze seien im Großen und Ganzen so weit abgearbeitet, es fehlten lediglich kleinere Teile, wie Baumstämme und eine Reckstange. Im Hinblick auf die knappen Haushaltsmittel könnten nicht alle Maßnahmen auf einmal umgesetzt werden.

Herr Pfeiffer merkt an, dass im Haushaltsplan jeweils 15.000,- € für die Unterhaltung der bestehenden Spiel- und Bolzplätze eingestellt seien und fragt nach, woher die Mittel für die Neugestaltung eines Spielplatzes kommen sollen.

Frau Dirks erläutert, dass solche Investitionen nur durch Sparen bei der Haushaltsstelle geleistet werden können. Im Übrigen sei den Anliegern im Wüllen immer gesagt worden, dass die Neugestaltung des Spielplatzes nur dann in Angriff genommen werden könne, wenn ausreichend Haushaltsmittel zur Verfügung stünden.

Herr Pfeiffer hält es für wichtig, die Anlieger über den Stand der Dinge zu informieren.

Auf Vorschlag von Frau Mönning sollen die noch ausstehenden Maßnahmen auf den Kinderspielplätzen einzeln durchgegangen werden. Dabei soll mit den am längsten zurückliegenden Maßnahmen begonnen werden.

Daraufhin teilt Herr Erfmann zur Erweiterung des Spielplatzes Kettelerstraße mit, dass die Neugestaltung mit den Neubürgern abgesprochen werden solle und insofern zurzeit kein Handlungsbedarf bestehe.

Der Zaun am Spielplatz Kapellenplatz sei marode und müsse ersetzt werden. Wann der Zaun erneuert werde, hänge von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln ab.

Er sei davon ausgegangen, dass die bei den Spielplatzbereisungen zugesagten Maßnahmen zeitnah abgearbeitet würden, so Herr Walbaum. Er bezweifle, dass es ein Controlling gebe.

Frau Dirks hält dem entgegen, dass es sehr wohl ein Controlling gebe. Die Spielplätze würden auch unter Sicherheitsgesichtspunkten regelmäßig kontrolliert. Außerdem würden die Bürger immer darauf hingewiesen, dass kleinere Maßnahmen sofort, aber größere Investitionen nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel umgesetzt werden können.

Frau Mönning stellt fest, dass es also um die Kosten gehe und deshalb aufgelistet werden müsse, welche Mängel an den Spielplätzen noch bestehen und welche Kosten für deren Behebung aufgebracht werden müssten. Dann müsse der Ausschuss Prioritäten festsetzen. Diese Kostenliste müsse dann bei den kommenden Haushaltsplanberatungen berücksichtigt werden. Da die nächste Sitzung erst im Februar vorgesehen sei, die Haushaltsplanberatungen aber im Januar stattfänden, müsse eine Sondersitzung einberufen werden.

Herr Messing weist darauf hin, dass eine zusätzliche Sitzung nach dem Sitzungskalender nicht möglich ist und schlägt vor, die Verwaltung zu beauftragen, bis zur HFA-Sitzung im Januar eine Mängel- und Kostenliste zu erstellen, so dass die Kosten im Haushaltsplan ggf. berücksichtigt werden können. Die Prioritätenfestsetzung könne dann von diesem Ausschuss später vorgenommen werden.

Hiermit erklären sich die Ausschussmitglieder einverstanden.

6. Mitteilungen

Keine

7. Anfragen

Keine

Gabriele Mönning
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann
Schriftführerin